

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Mobilisierung und Aufmarsch.

Die bekannte Entwicklung der politischen Lage Ende Juli vorigen Jahres stellte die Heeresleitung der Monarchie vor die schwierige Frage des Kräfteinsatzes nach zwei Fronten.

Wohl waren die Vorbereitungen angesichts der Wahrscheinlichkeit eines Krieges gegen mehrere Feinde schon seit einer Reihe von Jahren für alle erdenklichen Fälle getroffen; als nun aber am 25. Juli Serbien mit der Ablehnung des österreichisch-ungarischen Ultimatus vorerst allein auf den Plan trat und zumindest der Zeitpunkt des Eingreifens anderer Mächte noch ungewiß blieb, gebot die militärische Einsicht, ohne Verzug so viele Kräfte auf den südöstlichen Kriegsschauplatz zu werfen, als für einen raschen Schlag gegen den einen nach seinen Leistungen im Balkankriege hoch einzuschätzenden Feind und zur Niederhaltung seines vermutlichen Verbündeten in den Schwarzen Bergen notwendig zu sein schienen. Diesen Kräfteinsatz löste der noch am 25. Juli abends ergangene Befehl zur teilweisen Mobilisierung für den Balkankriegsfall aus.

So wurden die größtenteils aus den Truppen Bosniens, der Herzegowina und Süddalmatiens bestehende 6., dann die 2. und 5. Armee, zusammen etwa zwei Fünftel unserer gesamten Wehrmacht, für den Kampf im Südosten bestimmt.